



Berufsfeld 21

Gesundheit

Gesundheit fördern,
betreuen, pflegen
Untersuchen, diagnostizieren,
therapieren
Hilfsmittel entwickeln,
produzieren, anwenden



Gesundheit

Von der Geburt bis ins hohe Alter durchlaufen wir verschiedene Lebensphasen und Krisen. Die Fachleute unseres Gesundheitswesens stehen uns in guten und in schlechten Zeiten zur Seite, beraten uns für eine gesunde Lebensführung, helfen uns, Lösungen für gesundheitliche Probleme zu finden, betreuen und pflegen uns bei Krankheit und retten uns in Notsituationen.



In der **Pflege** sind die Fachleute dafür verantwortlich, dass sich Patienten und Patientinnen gut von Krankheiten und medizinischen Eingriffen erholen, die richtigen Pflegemittel und Medikamente erhalten und mit allem Nötigsten versorgt sind. Auch kümmern sie sich um Langzeitpflegebedürftige und um Menschen im Sterbebett.



Die Spezialisten und Spezialistinnen im **Medizinisch-technischen Bereich** arbeiten meist im Hintergrund. Sie erstellen massgeschneiderte Hilfsmittel zur Verbesserung der Seh- (Brillen, Kontaktlinsen), Hör- (Hörgeräte), Ess- (Zahnpangens, künstliche Gebisse) und Gehfähigkeit (orthopädische Schuhe, Krücken, Rollstühle) und untersuchen im Labor Proben. Oder sie bedienen die medizinisch-technischen Geräte und werten deren Ergebnisse aus.



Abkürzungen der Bildungsstufen

EBA: Eidgenössisches Berufsattest

EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

BP: Berufsprüfung

HFP: Höhere Fachprüfung

HF: Höhere Fachschule

FH: Fachhochschule

UNI: Universität

ETH: Eidgenössische Technische Hochschule



Inhaltsverzeichnis

Anforderungen, Aufgaben und Arbeitsumgebung	4
Tätigkeitsfelder	6
Berufe-Katalog	8
Für jedes Ziel die richtige Ausbildungsstufe	18
Weitere Infos	20



Fachleute im **Medizinisch-therapeutischen Bereich** sind nah beim Menschen. Sie untersuchen, stellen Diagnosen, verschreiben Medikamente, ordnen Therapien an oder führen sie durch. Auch aktivieren und massieren sie, leiten zu Übungen an oder beraten in Ernährungs- und Bewegungsfragen.

Die Berufsleute im **Medizinisch-administrativen Bereich** stehen im Dienste der Gesundheitsinstitution und von Ärzten und Zahnärztinnen. Sie koordinieren, organisieren, assistieren und sorgen für einwandfrei funktionierende Abläufe sowie dafür, dass sich Patientinnen und Patienten gut aufgehoben und umsorgt fühlen.



Im Bereich **Rettung** sind die Profis zur Stelle, wenn nach Unfällen, Vergiftungen, Verbrennungen oder Herzattacken Menschen dringend erste Hilfe benötigen und schnellstens in ein Spital transportiert werden müssen.



Hier kannst du online nach sämtlichen Berufen der Berufsfelder suchen.



Anforderungen, Aufgaben und Arbeitsumgebung

Ich interessiere mich für

- Medizin und Naturwissenschaft.
- Menschen und ihre Bedürfnisse.
- den menschlichen Körper und seine Funktionen.
- medizinische Technik.
- Analysieren, Therapieren und Retten.

Ich kann

- gut auf Menschen eingehen und mich in sie einfühlen.
- in hektischen Situationen ruhig bleiben.
- Leid und Trauer ertragen.
- mich an unregelmässige Arbeitszeiten gewöhnen.
- mit Blut und menschlichen Ausscheidungen umgehen.

Welche Aufgaben erledige ich in diesen Berufen?

Die Berufsleute im Gesundheitsbereich haben ein gemeinsames Ziel: dass

- Menschen gesund bleiben und kranke Menschen wieder gesund werden.
- verletzte Menschen rasch Hilfe bekommen.
- leidende Menschen Trost und Unterstützung erfahren.
- Ärztinnen und Therapeuten auf ein medizinisches Team bauen können.
- geeignete Medikamente, Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung stehen.

Perrine Goliasch,
Zahnärztin EFZ

«Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich und umfasst Technik, Gesundheit, Ästhetik und sogar Metallverarbeitung.»



Sie teilen sich diese verantwortungsvollen Aufgaben. In einigen Berufen geht es in erster Linie um die Analyse von Krankheiten und die Bestimmung der richtigen Therapie. Du untersuchst Menschen, versuchst herauszufinden, woran sie leiden, machst Tests, wertest Proben aus und schlägst geeignete Therapien vor. In anderen Berufen führst du die Therapie selber aus – mit den Händen oder mit therapeutischen Geräten.

Oder du fabrizierst medizinische Hilfsmittel, die beim Sehen, Hören, Essen und Gehen unterstützen. Manche Berufsleute sind auch für Rettung und Transport von Kranken und Verletzten zuständig, wieder andere für Organisation und Administration der gesundheitlichen Einrichtungen.

Hörsystemakustiker/in EFZ





Fachmann/Fachfrau
Apotheke EFZ

Welches Umfeld kann ich an meinem Arbeitsplatz erwarten?

Spitäler und Kliniken gehören zu den häufigsten Arbeitsorten von Ärzten (UNI), Pflegefachfrauen HF/FH oder Fachmännern Gesundheit EFZ, aber auch von medizinisch-technischem Personal wie Fachfrauen Operationstechnik HF oder Radiologiefachmännern HF. Pflegefachleute trifft man ausserdem häufig in Heimen an. Berufsleute wie Medizinische Praxisassistenten EFZ oder Dentalassistentinnen EFZ arbeiten mehrheitlich in Einzel- oder Gemeinschaftspraxen von Ärztinnen und Zahnärzten. In Praxen wirken zudem die therapeutischen Fachleute wie Physiotherapeuten FH oder Naturheilpraktikerinnen HFP. Drogistinnen und Fachleute Apotheke bedienen ihre Kundschaft in Geschäften, Fachleute Bewegungs- und Gesundheitsförderung z.B. in Fitnesszentren.

Hingegen stellen Zahntechnikerinnen EFZ, Orthopädischuhmacher EFZ oder Hörsystemakustikerinnen EFZ ihre Hilfsmittel für die medizinische Unterstützung in meist kleineren Ateliers und Werkstätten her. Rettungs- und Transportsanitäterinnen wiederum sind in der Regel im Fahrzeug unterwegs, bei Notfallpatienten zuhause oder an Unfallstellen anzutreffen.

In allen diesen Berufen kannst du erwarten, dass

- der Mensch im Mittelpunkt der Tätigkeit steht.
- du schwerem Leid begegnest, aber auch grosser Dankbarkeit.
- Zusammenarbeit wichtig ist und die grosse Verantwortung geteilt wird.

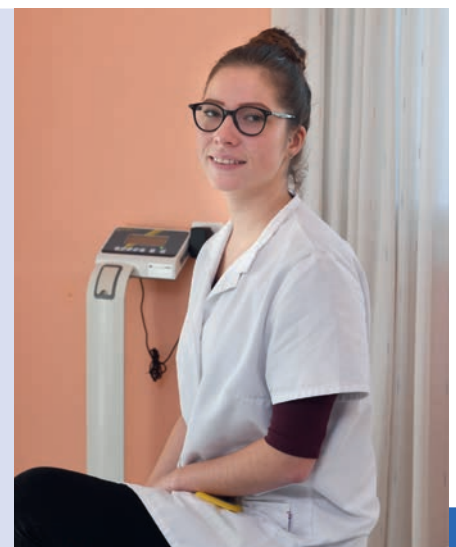
Mirco Bachmann,
Fachmann Gesundheit EFZ

«Ich möchte den Menschen helfen, mobil zu bleiben oder es möglichst schnell wieder zu werden.»



Mélanie Marmy,
Medizinische Praxisassistentin EFZ

«Die meisten Patienten und Patientinnen kommen schon ihr ganzes Leben lang zu uns. Man kommt häufig ins Gespräch, und es entsteht eine Beziehung.»



Tätigkeitsfelder

Pflege

Berufsleute der Pflege sorgen dafür, dass Patienten und Patientinnen mit allem versorgt werden, das sie brauchen. Ob im Spital oder im Heim – sie kennen sich aus mit den Grundbedürfnissen des Menschen, aber auch mit medizinischer Versorgung, mit Medikamentenabgabe, Wundbehandlung und -pflege. Und sie haben psychologisches Gespür für Menschen, denen es nicht gut geht. Pflegefachleute mit höheren Ausbildungen leiten ganze Pflorgeteams, erstellen Einsatzpläne und forschen an den besten Pflegekonzepten.

Beispiele:

- Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA
- Fachmann/Fachfrau Gesundheit EFZ
- Fachmann/Fachfrau Langzeitpflege und -betreuung BP
- Pflegefachmann/-fachfrau HF/FH
- Hebamme FH

Medizinisch-technischer Bereich

Zwar haben auch manche Fachleute in diesem Bereich wie Augenoptiker oder Hörsystemakustikerinnen Patientenkontakt, andere wie Medizinprodukttechnologien oder Zahntechniker jedoch kaum. Das gemeinsame dieses Bereichs ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit und Technik. Ob sie Hilfsmittel für Menschen erstellen, deren Bewegungsap-

Daniel-Joel De Rinaldis,
Medizinprodukttechnologe EFZ

«Ohne unsere Arbeit würden Operationen innert eines Tages unmöglich werden.»



parat durch Unfall, Krankheit oder angeborene Fehlfunktionen beeinträchtigt ist, biomedizinische Auswertungen am Computer machen, Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen vornehmen oder die Infrastruktur im Operationssaal managen: Immer ist auch ein Interesse an technischen Zusammenhängen notwendig.

Beispiele:

- Augenoptiker/in EFZ
- Medizinprodukttechnologe/-technologin EFZ

- Dentalhygieniker/in HF
- Fachmann/Fachfrau Operationstechnik HF
- Radiologiefachmann/-fachfrau HF/FH

Medizinisch-therapeutischer Bereich

Therapien zielen darauf ab, Behinderungen oder seelische Erschütterungen positiv zu beeinflussen sowie Krankheiten und Verletzungen zu behandeln. Dies ist eine äusserst komplexe und verantwortungsvolle Aufgabe. Berufe im medizinisch-



Fachmann/Fachfrau
Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ

Orthopädie- schuhmacher/in EFZ



therapeutischen Bereich setzen deshalb meist eine Ausbildung an einer Hochschule voraus; Arzt oder Zahnärztin kann man etwa nur durch ein Studium an der Universität werden. Diese Fachleute sind ganz nahe am Menschen und versuchen, mit unterschiedlichen Methoden Beschwerden zu heilen oder zumindest zu lindern.

Beispiele:

- Podologe/Podologin EFZ
- Med. Masseur/in BP
- Naturheilpraktiker/in HFP
- Physiotherapeut/in FH
- Arzt/Ärztin UNI

Medizinisch-administrativer Bereich

Sie sind die guten Seelen einer jeden Praxis. Ausgestattet mit solidem medizinischen und psychologischen Grundwissen, halten die Berufsleute in diesem Bereich der Ärztin oder dem Zahnarzt den Rücken frei, damit diese sich hauptsächlich auf die Behandlung konzentrieren können. Sie führen die Patientenadministration, vereinbaren Termine und stellen Rechnungen. Sie beruhigen aber auch ängstliche Patienten und Patientinnen, nehmen einfachere Analysen (Blut, Urin) vor und prüfen den Blutdruck. In Spitälern kümmern sie sich um Patientendossiers, in Gemeinschaftspraxen übernehmen sie auch Koordinationsaufgaben im Team.

Beispiele:

- Dentalassistent/in EFZ
- Med. Praxisassistent/in EFZ
- Med. Kodierer/in BP
- Med. Praxis-Koordinator/in BP

Vanessa Bachmann,
Hörsystemakustikerin EFZ

«Wenn ich die winzigen Geräte auseinandernehme und wieder zusammensetze, bin ich schon fast eine Feinmechanikerin.»



Rettung

Ein grosses Wissen in Notfallsituationen, rasches und entschlossenes Handlungsvermögen, Flexibilität und gute Fahrkünste zeichnen die Profis im Bereich Rettung aus. Oft sind sie am Warten auf einen Einsatz, wissen nicht, wann sie aufgeboten werden und müssen dann in Sekundenschnelle aktiv und konzentriert sein. Vor Ort verlangt die Tätigkeit eine schnelle Auffassungsgabe, um die Notfallsituation sofort richtig einzuschätzen. Zudem müssen sie ruhig und kompetent vorgehen können.

Beispiele:

- Disponent/in Notrufzentrale BP
- Transportsanitäter/in BP
- Rettungssanitäter/in HF

Für Kurzbeschreibungen aller beruflichen Grundbildungen und vieler Weiterbildungs-Beispiele: siehe *Berufe-Katalog* auf den folgenden Seiten.

Berufe-Katalog

Eidgenössisches Berufsattest EBA



Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

Sie arbeiten in Alters- und Pflegezentren, Behinderteneinrichtungen, Spitälern und Kliniken oder bei ihren Klientinnen und Klienten zu Hause. Sie pflegen und betreuen Menschen jeden Alters, die in ihrem Alltag auf Hilfe angewiesen sind. Sie helfen ihnen beim An- und Ausziehen, beim Essen und Trinken, beim Waschen, auf der Toilette oder im Haushalt. Auch begleiten sie sie auf Spaziergängen oder zur Therapie. Die meisten Arbeiten führen sie unter Anleitung ihrer Vorgesetzten aus.



Drogist/in EFZ

Sie kennen Herkunft, Zusammensetzung und Verwendung von zahlreichen Artikeln und beraten ihre Kundschaft in der Drogerie. Neben rezeptfreien Arzneimitteln, Kosmetika und Parfüms umfasst das Sortiment auch Naturheilmittel, Körperpflegeprodukte, Babynahrung, Reinigungs- und Sanitätsartikel, Chemikalien und Schädlingsbekämpfungsmittel. Im Labor stellen sie hausgemachte Präparate wie Salben, Tinkturen oder Teemischungen her und bewirtschaften im Lager das umfangreiche Sortiment.

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ



Augenoptiker/in EFZ

Im Verkaufsraum eines Optikfachgeschäftes beraten sie die Kundschaft bei der Wahl von Brillenfassungen, Gläsern oder Kontaktlinsen. Dabei berücksichtigen sie die Situation ihrer Kundschaft (Alter, Berufstätigkeit, Budget usw.) und das Rezept der Augenärztin oder des Optometristen. Sie nehmen Bestellungen entgegen, vereinbaren Termine und passen dann die eingetroffenen Modelle den Kunden und Kundinnen an. Auch machen sie Reparaturen, tauschen Teile aus und polieren die Gläser.



Fachmann/Fachfrau Apotheker EFZ

Ihr Arbeitsplatz ist die Apotheke. Dort verwalten und verkaufen sie verschreibungspflichtige und rezeptfreie Arzneimittel sowie andere pharmazeutische Produkte, oft auch Drogerieartikel wie Babynahrung oder Körperpflegeprodukte. Im Verkaufsraum beraten sie ihre Kundschaft in Fragen zur Gesundheit und geben Auskunft über die Produkte. Sie haben ein breites Wissen über Medikamente und Substanzen, erkennen aber auch, wann die Apothekerin oder ein Arzt beigezogen werden muss.



Dentalassistent/in EFZ

Sie empfangen in Zahnarztpraxen und Zahnkliniken die Patienten und Patientinnen und bereiten sie auf die Behandlung vor. Nachdem sie den Praxisraum hergerichtet haben, reichen sie dem Zahnarzt/der Zahnärztin die Instrumente und saugen Speichel sowie Bohrkühlwasser ab. Auch erstellen sie Röntgenaufnahmen, sterilisieren die Instrumente und reinigen die Geräte. Sie sind zudem zuständig für die Bedienung des Telefons, für Termine, Korrespondenz, Rechnungsstellung und Materialbewirtschaftung.



Fachmann/Fachfrau Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ

Ihr Ziel ist, durch körperliches Training und Beratung Lebensqualität und Wohlbefinden ihrer Kundschaft zu verbessern. In Fitnessclubs, Wellness- und Gesundheitszentren, Hotels oder Gymnastikstudios vermitteln sie den Trainierenden Übungen zur Förderung von Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit oder Koordination und zeigen ihnen den richtigen Umgang mit den Geräten. Sie stellen Trainingspläne zusammen, kontrollieren Bewegungsabläufe und Körperhaltung und beraten in Fragen zur Ernährung.



Fachmann/Fachfrau Gesundheit EFZ

In Spitälern, Heimen, Kliniken oder der Spitex unterstützen sie Patientinnen und Patienten bei der Körperpflege, beim Aufstehen, Anziehen, Essen und Trinken. Sie beobachten und erfassen Krankheits- und Gesundheitsverläufe und führen ärztliche Verordnungen und geeignete Behandlungs- und Pflegemassnahmen aus. Sie sind auch zuständig für einfache medizinische Massnahmen: Sie entnehmen etwa Blutproben, wechseln Verbände oder bereiten nach Anweisung von Pflegefachleuten Medikamente vor.



Hörsystemakustiker/in EFZ

In Fachgeschäften für Hörsysteme führen sie mit elektronischen Messgeräten Hörtests durch. Je nach Kundenbedürfnis passen sie die Hörsysteme mithilfe von Computerprogrammen an und kontrollieren sie. Zudem klären sie über die Art der Schwerhörigkeit, mögliche Ursachen und die Auswirkungen auf die Lebensqualität auf. Sie zeigen, wie die Geräte zu bedienen und zu reinigen sind und informieren über weitere Hilfsmittel. Auch Hörtraining und Tinnitusberatung gehören zur Dienstleistung.



Medizinische/r Praxis- assistent/in EFZ

Sie sind für reibungslose Abläufe in Arztpraxen verantwortlich. Dazu gehören der Empfang der Patient/innen und die Terminvergabe, Röntgenaufnahmen, die Untersuchung von Blut- und Urinproben, Reinigung und Wartung der Geräte sowie das Sterilisieren der Instrumente. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Praxisorganisation und -administration: Die Berufsleute bedienen das Telefon, bestellen Material und kontrollieren es, führen Korrespondenz, schreiben Rechnungen und wickeln den Zahlungsverkehr ab.



Medizinproduktetechnologe/ -technologin EFZ

Sie sind in Spitälern und spezialisierten Firmen für den fachgerechten Umgang mit chirurgischen Instrumenten zuständig. Sie sortieren und zerlegen die Medizinprodukte gemäss Herstellerangaben, reinigen, desinfizieren und sterilisieren sie und entsorgen das Einwegmaterial. Sie achten auf die ordnungsgemässe Funktion der Instrumente und reparieren sie, falls erforderlich. Schliesslich stellen sie die Produkte zu ganzen Sets zusammen, welche sie verpacken und beschriften.



Orthopädieschuhmacher/in EFZ

In Ateliers für Orthopädieschuhtechnik stellen sie Mass- und Spezialschuhe, Einlagen, Fussstützen sowie Prothesen für Füsse und Beine her. Im Gespräch klären sie die Bedürfnisse, suchen nach den Ursachen von Beschwerden, die von den Füessen, Beinen, Knien oder Hüften ausgehen, und schlagen geeignete Massnahmen vor. Bei der Fertigung von Massschuhen verwenden sie ein Gipsnegativ, das den Fuss exakt abbildet. Sie arbeiten mit Leder, Gummi, Kunststoffen, Klebstoffen, Textilien und Kork.



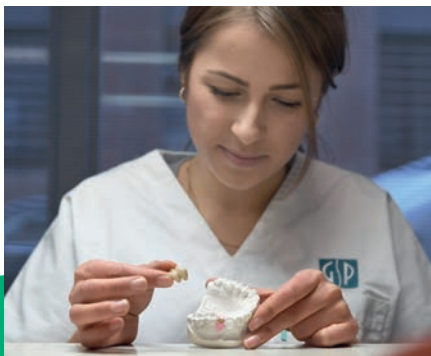
Orthopädist/in EFZ

Sie produzieren stützende oder korrigierende Hilfsmittel für Menschen, deren Bewegungsapparat durch Unfall, Krankheit oder angeborene Fehlfunktionen beeinträchtigt ist. In Zusammenarbeit mit Ärzten und Physiotherapeutinnen entwerfen und erstellen sie millimetergenaue Prothesen, Orthesen und Ortho-Hilfsmittel. Prothesen ersetzen fehlende Extremitäten, Orthesen stützen Körperpositionen oder führen Gelenke. Ortho-Hilfsmittel sind etwa Sitz- und Rückenbettungen für Rollstühle oder Betten.



Podologe/Podologin EFZ

In Podologie-Praxen, Spitälern und Altersheimen behandeln sie Menschen bei Problemen und Schmerzen an Füßen, Zehen und Nägeln. Sie schneiden normale und deformierte Zehennägel, entfernen Hühneraugen, Hornhaut und Schwielen, behandeln Nagelpilz und verdickte Nägel. Auch bringen sie Druckentlastungs- oder Wundverbände an und korrigieren eingewachsene Zehennägel. Eine weitere therapeutische Massnahme ist das Massieren und Eincremen der Füße und Unterschenkel.



Zahntechniker/in EFZ

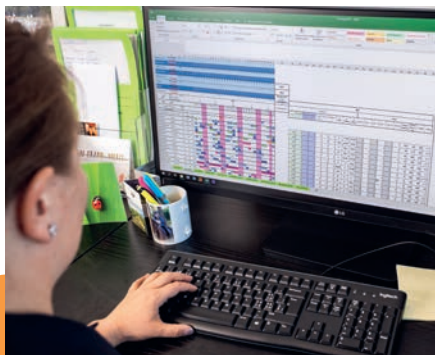
Sie befassen sich mit der Herstellung von künstlichem Zahnersatz sowie von Hilfsmitteln zur Regulierung der Zahnstellung und des Kiefers: Teil- und Vollprothesen (Gebisse), Kronen, Brücken, Stiftzähne, Zahnspangen usw. Anhand eines Gebissabdrucks güssen sie ein Modell, auf dem sie die Zahnersatzteile nachmodellieren – zuerst aus Wachs, dann aus Keramik, Metall oder Kunststoff. Zur Bearbeitung der Werkstoffe stehen ihnen im Labor zahlreiche Maschinen und Apparate zur Verfügung.

Berufsprüfung BP Auswahl



Berater/in für respiratorische Erkrankungen BP

Die Behandlung von respiratorischen Erkrankungen (Schlafapnoe, Asthma, Tuberkulose) erfordert ein spezielles medizinisches Wissen. Dank ihrer Kenntnisse der einzelnen Krankheitsbilder sowie deren Ursachen, Symptome und Behandlungsmöglichkeiten können diese Fachleute Betroffene und ihre Angehörigen optimal informieren, beraten und betreuen. Ergänzend zur ärztlichen Behandlung unterstützen sie chronisch Kranke darin, mit ihrer Krankheit im Alltag besser zurechtzukommen.



Disponent/in Notrufzentrale BP

Sie nehmen Anrufe von hilfesuchenden Personen entgegen. Sie stellen ihnen die richtigen Fragen und geben ihnen Anweisungen, was sie tun sollen, bis die Einsatzkräfte vor Ort sind. Dann veranlassen sie Einsätze von Sanität, Feuerwehr oder Polizei. Während einem Notfallereignis helfen sie mit, die Arbeit aller Beteiligten zu koordinieren. Dazu verwenden sie Einsatzleitsysteme, Abfragesoftware, Gesprächsaufzeichnung, Anruferkennung, GPS und Funkgeräte.



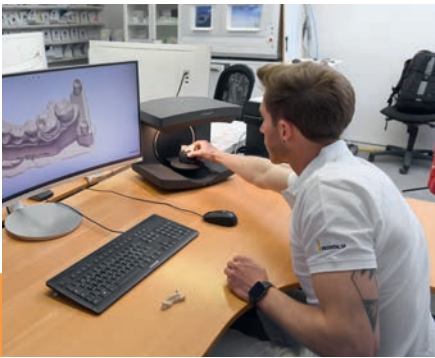
Fachmann/-frau Langzeitpflege und -betreuung BP

Sie arbeiten in einer Einrichtung für Langzeitpflege (z.B. einem Pflegeheim). Dort betreuen sie Menschen, die an Demenz erkrankt sind oder unter chronischen Schmerzen leiden. Ihr Ziel ist es, die Ressourcen der Betroffenen zu erhalten und ihr körperliches, soziales und psychisches Wohlbefinden zu unterstützen. Sie stehen Patienten bei, die verwirrt, mobilitätsbehindert oder sturzgefährdet sind und begleiten Menschen beim Sterben. Dies erfordert eine hohe Belastbarkeit.



Fachmann/-frau in psychiatrischer Pflege und Betreuung BP

Sie pflegen und betreuen Menschen mit einer Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit. Je nach Bedarf gestalten sie mit ihnen den Alltag und unterstützen sie im Umgang mit ihrer Erkrankung. Dank ihrem vertieften Verständnis für die Lebenswelten von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen erkennen und fördern diese Fachpersonen deren Ressourcen, um die Eigenständigkeit der Betroffenen zu stärken. Die Beziehung zu ihnen und ihren Angehörigen gestalten und reflektieren sie professionell.



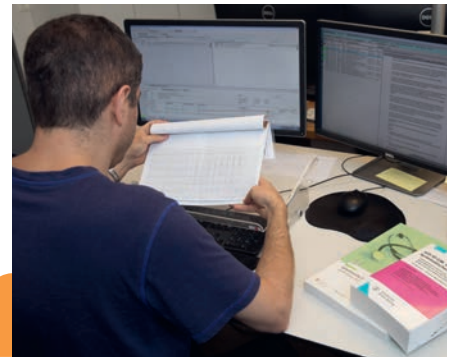
Fachzahntechniker/in Kieferorthopädie BP

Sie arbeiten in einem auf Kieferorthopädie spezialisierten Dentallabor. Im Auftrag von Kieferorthopädinnen oder Zahnärzten fertigen sie Hilfsmittel wie Zahnsparren, Schienen und Zahnschutze. Zuerst stellen sie Kiefermodelle aus Gips her. Für Planung und Design der Hilfsmittel setzen sie CAD-Systeme ein. Danach werden die Gipsabgüsse mithilfe von Zangen, Modellierinstrumenten sowie technischen Geräten wie Mikromotoren, Schleif-, Fräs- und Bohrmaschinen getrimmt und bearbeitet.



Hörsystemspezialist/in BP

Sie leiten meist eine Filiale einer Ladenkette oder einen eigenen Betrieb. Dort beraten sie Hörgeschädigte, führen Hörmessungen durch, empfehlen geeignete Hilfsmittel und passen diese an. Auch bieten sie Audiotherapien an oder nehmen Lärmmessungen in Betrieben mit Lärmbelastung vor, für die sie dann Gehörschutzkonzepte erarbeiten. Sie führen oft Mitarbeitende und bilden Fachkräfte aus. Sie stehen im engen Kontakt mit Ohrenarztpraxen, Gesundheitsinstitutionen und Versicherungen.



Medizinische/r Kodierer/in BP

Sie verschlüsseln die Daten von Patienten und Patientinnen für die medizinische Statistik. Im Auftrag des Bundesamts für Statistik überprüfen sie die Daten, ob sie vollständig, inhaltlich richtig, gültig, einleuchtend und verständlich sind. Dabei wenden sie Fehleranalysen und Prüfungsverfahren an. In enger Zusammenarbeit mit dem internen Medizin- und Finanzcontrolling führen sie statistische Auswertungen durch. Die Resultate verarbeiten sie zu Publikationen mit Tabellen, Grafiken und Texten.



Medizinische/r Masseur/in BP

Mit ihren Händen und manchmal auch mithilfe von Geräten führen sie Massagen aus, die Menschen ermöglichen, ihren Gesundheitszustand zu verbessern. Sie helfen, Schmerzen, Fehlhaltungen oder Verspannungen zu beseitigen oder zu lindern. Dabei wenden sie verschiedene therapeutische Methoden wie Bindegewebs-, Reflexzonen- und klassische Massage, manuelle Lymphdrainage sowie Thermo-, Hydro-, Balneo- und Elektrotherapien an, wodurch insbesondere Durchblutung und Atmung verbessert werden.



Medizinische/r Praxis- koordinator/in BP

Die Fachleute der klinischen Richtung arbeiten in einer Arztpraxis. Sie betreuen und beraten unter der Verantwortung des Arztes oder der Ärztin Menschen mit einer chronischen Krankheit wie Diabetes, Rheuma, einer Atemwegserkrankung oder einer Herzkrankheit. In der praxisleitenden Richtung kommen sie als Kaderangehörige vor allem in Gruppenpraxen zum Einsatz. Sie sind dort selbstständig für das Personal, das Einkommensmanagement, das Praxismarketing sowie die Qualitätssicherung zuständig.



Transportsanitäter/in BP

Sie sind in Rettungsdiensten für den Transport von Patienten und Patientinnen in nicht kritischem Gesundheitszustand verantwortlich. Sie planen, organisieren und leiten die Krankentransporte. In Notfallsituationen fordern sie Unterstützung an. Bis zum Eintreffen der Rettungssanitäter, der Notärztin oder anderer Fachpersonen leisten sie Erste Hilfe. Neben dem Führen des Einsatzfahrzeugs gehört auch die Pflege und Wartung der Infrastruktur, Technik und Logistik zu ihren Hauptaufgaben.

Höhere Fachprüfung HFP
Auswahl



Experte/Expertin für Zytodiagnostik HFP

In der Zytodiagnostik werden Zellen analysiert, die durch Abstrich oder Punktion aus ihrem Gewebeverband entnommen werden. Diese Fachleute untersuchen die Zellen auf Gewebeveränderungen oder Eigenschaften, die auf Tumorerkrankungen oder Entzündungen hindeuten können. Sie färben die aus Sekreten wie Harn, Speichel oder anderen Körperflüssigkeiten gewonnenen Zellen und betrachten sie unter dem Mikroskop. Bei verdächtigen oder positiven Befunden unterbreiten sie einen Diagnosevorschlag.



Fachexperte/Fachexpertin für Infektionsprävention im Gesundheitswesen HFP

Sie sind in Institutionen des Gesundheitswesens für die Verhinderung von Infektionen zuständig. Sie überwachen Infektionsrisiken sehr genau und verfassen Richtlinien, um eine Übertragung von Krankheiten möglichst zu vermeiden. Bei einer Infektion handeln sie rasch und überlegt. Sie stellen die Übertragungswege fest und analysieren die Risiken für eine Verbreitung. Sie treffen alle erforderlichen Massnahmen zur Prävention, Bekämpfung und Überwachung der Infektionskrankheit.



Fachexperte/Fachexpertin in Diabetesfachberatung HFP

Sie erheben den Pflege- und Schulungsbedarf von Patienten und Patientinnen mit chronischem Diabetes (Zuckerkrankheit). Darauf aufbauend wählen sie geeignete Pflegemassnahmen und leiten und koordinieren die Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen. Sie wenden dabei Therapieformen wie die Insulintherapie und die Interpretation von Blutzuckerwerten an, überprüfen die Wirkung der Therapien und passen sie in Absprache mit dem ärztlichen Dienst an. Sie führen auch Schulungen zum Thema durch.



Fachexperte/Fachexpertin in geriatrischer und psychogeriatrischer Pflege

Sie sorgen dafür, dass Menschen in geriatrischen oder psychogeriatrischen Situationen möglichst lange unabhängig und selbstständig leben können. Dabei berücksichtigen sie sowohl die Bedürfnisse der Betroffenen als auch die Interessen von deren Bezugspersonen. Sie verfolgen die Berufsentwicklung und Tendenzen in der Gesundheitspolitik aktiv und sorgen für die fachliche Entwicklung ihrer Teams. Bei der Bewältigung von aussergewöhnlichen Situationen übernehmen sie die Fachführung.



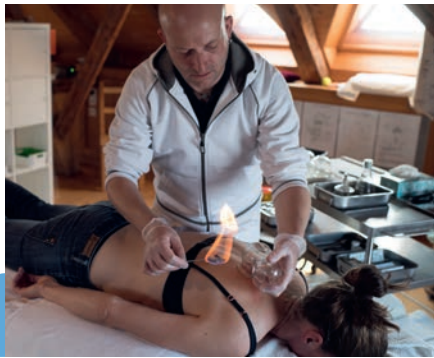
Fachexperte/Fachexpertin in Onkologiepflege HFP

Sie begleiten und unterstützen Patienten und Patientinnen mit Krebserkrankungen während der Diagnose- und Therapiephase. Sie helfen ihnen bei der Bewältigung der Krankheitsfolgen und schulen und informieren sie und ihre Bezugspersonen im Umgang mit der Erkrankung. In Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen planen sie Unterstützungsangebote und therapeutische Massnahmen. In Konfliktsituationen suchen sie nach der bestmöglichen Lösung und respektieren dabei den Patientenwillen.



Fachexperte/Fachexpertin in Palliative Care HFP

Diese Fachleute begleiten Patienten mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheiten medizinisch, pflegerisch, psychologisch und spirituell. Sie helfen den Betroffenen bei der Bewältigung der Krankheitsfolgen im Alltag und stehen ihnen bis zu ihrem Tode bei. In Zusammenarbeit mit dem Team unterstützen sie deren Entscheidungsfindung bezüglich der Durchführung oder des Abbruchs von Therapien und respektieren den Patientenwillen in Konfliktsituationen.



Komplementärtherapeut/in HFP

Sie fördern und unterstützen das seelische, geistige und körperliche Gleichgewicht und die Genesung von Menschen aller Altersgruppen. Sie erfassen die Beschwerden oder Erkrankungen einer Person, erkunden ihre Ressourcen und entwickeln darauf aufbauend Therapiepläne und Therapieziele. Dabei wenden sie ganzheitliche Methoden wie Akupressur, AlexanderTechnik, Atemtherapie, Ayurveda, Craniosacral Therapie, Eutonie, Feldenkrais, Shiatsu oder Yoga an.

Naturheilpraktiker/in HFP

Sie fördern die Heilung von Krankheiten mithilfe alternativer Therapien und sind spezialisiert auf Ayurveda-Medizin, Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin oder Traditionelle Europäische Naturheilkunde. Mit den Mitteln ihrer Fachrichtung stellen sie akute oder chronische Krankheiten fest, regen zur Heilung an oder lindern Schmerzen. Im Mittelpunkt steht das Streben, Krankheiten frühzeitig vorzubeugen und die Ressourcen der Patienten und Patientinnen zu stärken.

Orthopädist/in HFP

Sie sind Fachpersonen für die Präzisionsanfertigung von Geh-, Steh- oder Sitzhilfen. Menschen mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit beraten sie kompetent bezüglich des Einsatzes orthopädischer Hilfsmittel wie Prothesen, Orthesen (Stützvorrichtungen: z.B. Fussbetten, Korsetts), Spezialschuhe oder Rollstühle. Sie entwickeln die Hilfsmittel, stellen sie her und passen sie an. Oft leiten sie auch eigene Fachbetriebe oder übernehmen Fachaufgaben in spezialisierten Kliniken und Rehabilitationszentren.

Höhere Fachschule HF Auswahl



Aktivierungsfachmann/-frau HF

Sie arbeiten in Alters- und Pflegeheimen, Spitälern und Kliniken sowie psychiatrischen und psychogeriatrischen Institutionen. Dort betreuen sie körperlich und/oder psychisch erkrankte Erwachsene und Betagte. Mit ausgewählten Aktivitäten unterstützen und fördern sie deren körperliche, kognitive, gestalterische und soziale Fähigkeiten. Sie erarbeiten Therapieprogramme, dokumentieren ihre Beobachtungen und leiten daraus die Konsequenzen für die weiterführende Therapie ab.

Biomedizinische/r Analytiker/in HF

Mit hochpräzisen Apparaturen untersuchen sie Blut-, Gewebe- und Ausscheidungsproben. Die Untersuchungsergebnisse helfen bei der Diagnose und Überwachung von Krankheiten. Je nach Fachgebiet untersuchen sie Blutproben, um Blutarmut oder Leukämie festzustellen oder Blutgruppen zu bestimmen. Andere analysieren Gewebeproben von Organen, Knochen und Haut zur Früherkennung von Tumorbildungen. Oder sie suchen nach Infektionserregern wie Bakterien, Viren, Pilzen und Parasiten.

Dentalhygieniker/in HF

Sie befassen sich mit der Früherkennung, Vorbeugung und Behandlung von Zahn- und Zahnfleischerkrankungen, Erkrankungen in der Mundhöhle sowie am Zahnhalteapparat. Sie beraten Patienten und Patientinnen, wie sie mit einer optimalen Mundhygiene Zahnschäden wie Karies verhindern können. Auch entfernen sie Zahnbeläge und Ablagerungen, therapieren Zahnbettlerkrankungen – und sie reinigen und polieren die Zähne. Bei komplexen Fällen ziehen sie den Zahnarzt oder die Zahnärztin bei.



Drogist/in HF

Sie kennen sich in Krankheitslehre, Pharmakologie, Pflanzenheilkunde, Komplementärmedizin, Naturheilverfahren, Ernährungslehre und Ökologie aus. Menschen mit gesundheitlichen Problemen geben sie die richtige Empfehlung zur Vorbeugung und Selbstmedikation. Als Geschäftsführende oder selbstständige Unternehmerinnen erstellen sie Unternehmens- und Marketingkonzepte, Budget und Jahresrechnung, lancieren Werbekampagnen, gestalten das Sortiment, kalkulieren Preise und führen Mitarbeitende.



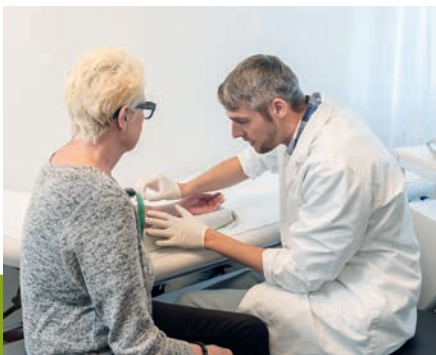
Fachmann/Fachfrau Operationstechnik HF

Sie organisieren den Arbeitsablauf im Operationsbereich, wo strenge Hygienevorschriften herrschen. Ihr Arbeitsalltag ist geprägt durch sich schnell ändernde, unvorhersehbare Situationen. Für den reibungslosen Ablauf muss alles sehr gut vorbereitet sein. Damit dies gelingt, sind sie in ständigem Austausch mit der Chirurgie, der Anästhesie sowie weiteren Fachleuten. So planen sie gemeinsam die Belegung des Operationssaals und disponieren Geräte sowie das chirurgische Instrumentarium.



Orthoptist/in HF

Sie befassen sich mit Schielen, Schwachsichtigkeit, mit Problemen der Zusammenarbeit beider Augen und mit Augenmuskelerkrankungen. Zuerst klären sie die Dauer der Sehstörung und mögliche Ursachen (Unfall, Krankheit) ab. Dann untersuchen sie mit medizinisch-technischen Geräten Sehschärfe, Augenstellung und -beweglichkeit, Schielwinkel, Gesichtsfeld oder Farbsinn. Aufgrund der Untersuchungsergebnisse stellen sie die orthoptische Diagnose und planen die passende Therapie.



Pflegefachmann/-fachfrau HF/FH

Im Gesundheitswesen sind sie verantwortlich für den pflegerischen Prozess. Dieser umfasst Anamnese (Vorgeschichte), Diagnose, das Erstellen eines Pflegeplans sowie die Durchführung und Überprüfung von Pflegemaßnahmen. Sie betreuen Menschen in allen Lebensphasen, in unterschiedlichem physischem oder psychischem Zustand. Je nach Ausbildung übernehmen sie Fach- und Führungsverantwortung, entwickeln neue Konzepte oder beteiligen sich an der Qualitätssicherung und an Forschungsprojekten.



Podologe/Podologin HF

Sie sind meist in eigener Praxis zuständig für die Pflege gesunder und kranker Füße, Zehen und Zehennägel. Auf der Grundlage des podologischen Befundes und ärztlicher Verordnungen führen sie ihre Behandlungen durch und wenden unterschiedlich komplexe podologische Tätigkeiten zur Prophylaxe, Linderung und Heilung von Fussleiden an. Sie leiten und organisieren das Team, beraten ihre Mitarbeitenden in der fachgerechten Ausführung komplexer Pflegemaßnahmen und führen die Praxis.



Radiologiefachmann/ -fachfrau HF/FH

Sie erstellen mithilfe verschiedener Methoden (Röntgenstrahlen, Magnetwellen, Ultraschall) Bilder des menschlichen Körpers, um Ärzten und Ärztinnen ein präzises Bild über Größe, Lage und Funktion des erkrankten Organs zu vermitteln. Dabei müssen sie technologisch hochkomplexe Geräte präzise einstellen und ein fehlerfreies Funktionieren sicherstellen. Sie führen auch Behandlungen durch, z.B. therapeutische Massnahmen in der Radioonkologie (Behandlung von Krebserkrankungen).

Hochschulberufe Auswahl



Rettungsanwiter/in HF

Sie arbeiten für die Ambulanz von Spitälern oder Rettungsorganisationen und gewährleisten die Erstversorgung von Verunfallten und Verletzten. In medizinischen Belangen unterstehen sie ärztlicher Verantwortung. In Sachen Rettungstechnik und ausserklinischer Pflege handeln sie selbstständig. Dazu gehören die Sicherung der Umgebung, die Einsatzleitung, das Bergen von Personen, medizinische Handlungen wie Beatmen, Infusionen oder Herzmassagen sowie der Transport ins Spital.



Apotheker/in UNI/ETH

Sie kontrollieren ärztliche Rezepte auf die Richtigkeit der Dosierung und die Verträglichkeit der verschriebenen Medikamente. Sie geben die Heilmittel ab, erklären, wie sie einzunehmen sind und erläutern, welche Nebenwirkungen sie haben können. Ausserdem verkaufen sie verschiedene spezielle Präparate und Produkte für das Wohlbefinden. Sie arbeiten in öffentlichen Apotheken, Spitälern, der Forschung oder der pharmazeutischen Industrie oder können auch als Kantonsapotheker/in tätig sein.



Arzt/Ärztin UNI

Leben retten, Krankheiten heilen, Gesundheit fördern. Ob als Allgemeinmediziner oder als Facharzt/Fachärztin für Gynäkologie, Kinder- und Jugendmedizin, Kardiologie, Orthopädie, Urologie, Onkologie oder Psychiatrie (es gibt 45 Facharztstitel), ob im Spital oder in der Privatpraxis – sie untersuchen Patientinnen und Patienten, erstellen Diagnosen, verordnen Medikation und Therapien oder führen Operationen durch. Sie beraten und unterstützen Menschen bei der Prävention von Krankheiten.



Chiropraktor/in UNI

Sie behandeln Schmerzsyndrome und Funktionsstörungen des Bewegungsapparats (Wirbelsäule, Becken, Gelenke). Nach der chiropraktischen Untersuchung mittels Abtasten oder falls nötig mit Röntgenaufnahmen stellen sie eine Diagnose und behandeln das skelettomuskuläre und gelenkige System, um die Beweglichkeit wiederherzustellen, insbesondere durch Manipulation der Wirbelsäule. Dabei arbeiten sie oft auch mit Kälte-therapie, Elektrotherapie, Ultraschall, Akupressur oder Akupunktur.



Ergotherapeut/in FH

Sie arbeiten in Spitälern und Heimen, Kliniken sowie in privaten Praxen. Dort helfen sie Menschen, die in ihrer Handlungsfähigkeit durch Unfall, Krankheit oder Behinderung eingeschränkt sind, ihre Selbstständigkeit wiederzuerlangen oder aufrechtzuerhalten. Durch gezielte Übungen und Aktivitäten trainieren sie mit ihnen Beweglichkeit, Kraft und koordinative Fähigkeiten. Sie zeigen ihnen, wie sie trotz Behinderung mit täglichen Verrichtungen wie Essen, Körperpflege und Ankleiden zurechtkommen.



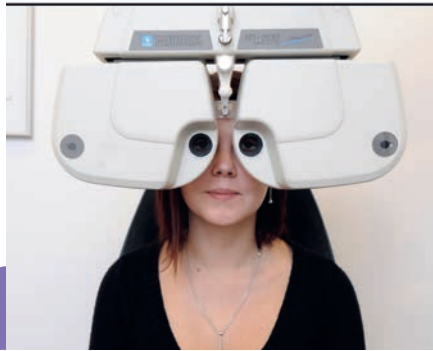
Ernährungsberater/in FH

Eine zentrale Aufgabe dieser Fachpersonen ist die Beratung und Schulung von Menschen mit ernährungsbedingten Krankheiten (z.B. Diabetes, Essstörungen, Nieren-, Herz- oder Kreislauferkrankungen). Sie arbeiten z.B. in Spitälern und Heimen, wo sie in Zusammenarbeit mit dem Ärzteteam Menüpläne und Diäten erarbeiten. Den Betroffenen zeigen sie die Zusammenhänge zwischen der verordneten Ernährungstherapie, der damit verbundenen Ernährungsumstellung und ihrer Krankheit auf.



Hebamme FH

Sie betreuen Paare, informieren sie über Geburt, Wochenbett- und Stillzeit und bereiten sie auf die neue Rolle als Eltern vor. Während der Geburt unterstützen sie die Frauen selbstständig oder in Zusammenarbeit mit dem medizinischen Team. Laufend überprüfen sie die Herz-töne des Kindes und die Wehentätigkeit und achten auf das Wohlbefinden der Gebärenden. Nach der Geburt baden und wickeln sie das Neugeborene und leiten die Mutter beim Stillen und in der Pflege des Kindes an.



Optometrist/in FH

Sie sind spezialisiert auf die Erkennung von Augenkrankheiten. Mithilfe modernster Geräte messen sie die Sehschärfe und empfehlen die am besten geeigneten Mittel (Brillen oder Kontaktlinsen) zur Korrektur von Sehproblemen. Falls nötig, überweisen sie die Person an Fachärzte oder -ärztinnen für Augenheilkunde. Sie übernehmen oft Führungsaufgaben in Fachgeschäften, arbeiten manchmal aber auch in der Industrie, die Brillenfassungen, Augengläser und Kontaktlinsen herstellt.



Osteopath/in FH

Sie behandeln häufig Kopfschmerzen, Rückenschmerzen und Verspannungen, aber auch Schlafstörungen oder Verdauungsprobleme. Mit den Händen untersuchen sie den Muskel- und Knochenapparat ebenso wie die Organe, tasten nach Form und Dichte des Gewebes und spüren so die Problembereiche auf. Danach behandeln sie die Stellen mit verschiedenen Techniken, z.B. mit leichtem Druck. Sie regen die Selbstheilungskräfte an und verschaffen der Patientin eine sofort spürbare Erleichterung.



Pflegeexperte/-expertin FH/UNI (Advanced Practice Nurses APN)

Sie arbeiten in der Beratung, Schulung und Forschung an Spitälern und weiteren Gesundheitsinstitutionen. Dank ihrem vertieften Fachwissen in klinischer Pflege können sie in komplexen gesundheitlichen Situationen und in Absprache mit Ärzt/innen Behandlungen planen und anspruchsvolle medizinische Massnahmen selbstständig durchführen, z.B. auch Medikamente verordnen. Sie beraten Pflgeteams und Führungspersonen und beteiligen sich an der Entwicklung neuer Pflegekonzepte.



Physiotherapeut/in FH

Sie behandeln Menschen, die durch Krankheit, Unfall, Operation oder Behinderung in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt sind oder Kraft verloren haben. Sie helfen ihnen, die Bewegungsqualität ihrer Gelenke und Muskeln wieder herzustellen und lindern Schmerzen. Dabei wenden sie aktive, manuelle oder physikalische Behandlungsmethoden an, zum Teil mit zusätzlichen Hilfsmitteln oder Trainingsgeräten. Sie unterstützen auch Sportler und Sportlerinnen beim schonenden und effizienten Leistungsaufbau nach einer Verletzung.



Zahnarzt/-ärztin UNI

Sie behandeln Erkrankungen der Zähne, des Zahnfleisches und des Kiefers sowie Zahnfehlstellungen. Von Karies befallene Stellen entfernen sie mit dem Bohrer und ersetzen fehlende Zahnschubstanz durch Füllungen. Sie führen Wurzelbehandlungen durch und entfernen entzündetes Nervengewebe aus Wurzelkanälen. Sie behandeln auch Zahnfleischerkrankungen und nehmen kleinere chirurgische Eingriffe vor. Fehlende oder stark zerstörte Zähne ersetzen sie durch Brücken, Kronen oder Prothesen.

Berufsfunktionen Auswahl



Akupunkteur/in

Sie nehmen über die Akupunkturpunkte Einfluss auf die einzelnen Organe und stimulieren energetische Punkte mit Nadeln aus Edelstahl. Je nachdem welche Erkrankung vorliegt, wird der Fluss des Qi (Lebenskraft) in einem bestimmten Organmeridian angeregt oder gedämpft. Neben der Stimulation der 360 Akupunkturpunkte mit Nadeln benutzen sie Alternativen wie Moxibustion (Erwärmung von speziellen Punkten des Körpers), Schröpfen, Akupressur oder Akupunkturmassage sowie Elektroakupunktur.



Hippotherapeut/in

Sie nutzen die rhythmischen Bewegungen des Pferderückens als therapeutisches Mittel z.B. für Menschen mit Multipler Sklerose oder Halbseitenlähmungen, wobei die Personen locker, ohne aktive Einwirkung, auf dem Pferd sitzen. Die Berufsleute begleiten sie bei ihren Bewegungen und kontrollieren und unterstützen die Sitzposition. Ziele sind die Lockerung der verspannten Muskulatur, die Förderung der Koordination und des Gleichgewichts sowie die Kräftigung der Rumpfmuskulatur.



Pflegedienstleiter/in

Sie tragen die Verantwortung für den gesamten Pflegedienst in einem Spital, einer Klinik, einem Heim oder in der Spitex. Als Vorgesetzte sorgen sie für den optimalen Einsatz des Pflegepersonals sowie – gemeinsam mit der Verwaltungsdirektion und der ärztlichen Leitung – für eine optimale Pflege, Betreuung und Behandlung der Patienten und Patientinnen. Sie definieren das Angebot und die Qualitäts- und Weiterentwicklung der Pflege und Betreuung innerhalb des Leistungsauftrages.



Pflegehelfer/in SRK

Unter der Aufsicht von diplomiertem Pflegepersonal kümmern sie sich um die tägliche Betreuung und Pflege von älteren, behinderten oder kranken Menschen. Sie unterstützen sie bei der Körperpflege, helfen ihnen beim An- und Ausziehen oder beim Essen und Trinken. Mit Spaziergängen und Bewegungsübungen fördern sie die Beweglichkeit der Betreuten. Je nach Einsatzort verrichten sie auch hauswirtschaftliche und kleinere Reinigungsarbeiten oder übernehmen Aufgaben in der Alltagsgestaltung.



Prophylaxeassistent/in SSO

Im Mittelpunkt ihrer Betreuungs- und Behandlungstätigkeit steht die Verhütung von Erkrankungen der Zähne und des Zahnhalteapparates. Sie kennen die Methoden der professionellen Zahnreinigung. In Privatpraxen, Zahnkliniken, Altersheimen und Spitälern entfernen sie Zahnstein mit Hand- und Maschineninstrumenten. Sie beraten Patienten und Patientinnen und erstellen für sie ein individuelles Mundhygieneprogramm. Dabei arbeiten sie eng mit Zahnärzten und Dentalhygienikerinnen zusammen.



Still- und Laktationsberater/in

Sie arbeiten in Spitälern, in freier Praxis, in Ambulatorien oder auch bei den Ratsuchenden zu Hause. Sie beraten Frauen in der Schwangerschaft und in der gesamten Stillzeit in allen Fragen rund ums Stillen, geben ihnen Informationen über Brustpflege, Ansetz- und Abpumptechiken, Aufbewahrung der Muttermilch, Abstillen usw. Für das Stillen von kranken oder behinderten Säuglingen zeigen sie Lösungswege auf. Sie beteiligen sich auch an Geburtsvorbereitungs- und Säuglingspflegekursen.

Für jedes Ziel die richtige Ausbildungsstufe

Eidgenössisches Berufsattest EBA

2-jährige berufliche Grundbildung (*Berufslehre*) für alle, die beim Lernen etwas mehr Zeit brauchen, mit schweizweit anerkanntem Ausweis (EBA). Praktische Ausbildung im Betrieb, theoretische in der Berufsfachschule, Übung grundlegender praktischer Fertigkeiten in überbetrieblichen Kursen (üK).

www.berufsberatung.ch/eba

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ

3- oder 4-jährige berufliche Grundbildung (*Berufslehre*) mit schweizweit anerkanntem Ausweis (EFZ). Praktische Ausbildung im Betrieb, theoretische in der Berufsfachschule, Übung grundlegender praktischer Fertigkeiten in überbetrieblichen Kursen (üK). In einigen Berufen gibt es auch Vollzeitschulen, die zum EFZ führen. Grosses Angebot an Weiterbildungen.

www.berufsberatung.ch/efz

Mittelschulen und Maturitäten

Die Berufsmittelschule führt zur *Berufsmaturität*. Die Berufsmaturität ermöglicht den Zugang zur Fachhochschule (FH), je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

Die Fachmittelschule führt zum *Fachmittelschulausweis* und – mit zusätzlichen Leistungen – zur *Fachmaturität*. Die *Fachmaturität* eröffnet den Zugang zur höheren Fachschule HF sowie zu gewissen Studiengängen an der Fachhochschule (FH) und der Pädagogischen Hochschule (PH). Mit der *gymnasialen Maturität* an der Mittelschule erhält man den Zugang zu allen Hochschulen in der Schweiz.

www.berufsberatung.ch/maturitaeten

Berufsprüfung BP

Eine Weiterbildung in der höheren Berufsbildung mit Abschluss *eidgenössischer Fachausweis*. Sie qualifiziert für Aufgaben mit grösserer Verantwortung und für Führungspositionen. Voraussetzung dafür ist in der Regel ein EFZ-Abschluss und Berufserfahrung.

www.berufsberatung.ch/bp-hfp

Höhere Fachprüfung HFP

Eine Weiterbildung in der höheren Berufsbildung mit Abschluss *eidgenössisches Diplom*. Sie qualifiziert für höhere Leitungspositionen und zur Führung eines Betriebs. Voraussetzung dafür sind in der Regel einige Jahre Berufserfahrung sowie oft ein eidgenössischer Fachausweis.

www.berufsberatung.ch/bp-hfp

Höhere Fachschule HF

2- (Vollzeit) bzw. 3-jährige (berufsbegleitend) Bildungsgänge, die zu einem *eidgenössischen Diplom* führen. Sie qualifizieren für höhere Leitungsfunktionen, insbesondere fachlicher Art. Voraussetzung dafür sind in der Regel ein EFZ und/oder mehrjährige Berufserfahrung.

www.berufsberatung.ch/hoehere-fachschulen

Fachhochschule FH

Hochschulstudiengänge mit angewandter Ausrichtung, die mit einem *Bachelor* (Regelabschluss) oder einem *Master* abschliessen. Voraussetzung dafür sind eine Berufsmaturität, eine Fachmaturität oder eine gymnasiale Maturität und je nach Studiengang weitere Vorleistungen (z.B. Aufnahmeverfahren). Sie qualifizieren für anspruchsvollste fachliche und betriebswirtschaftliche Leitungspositionen.

www.berufsberatung.ch/fachhochschulen

Universität UNI Eidgenössische Technische Hochschule ETH

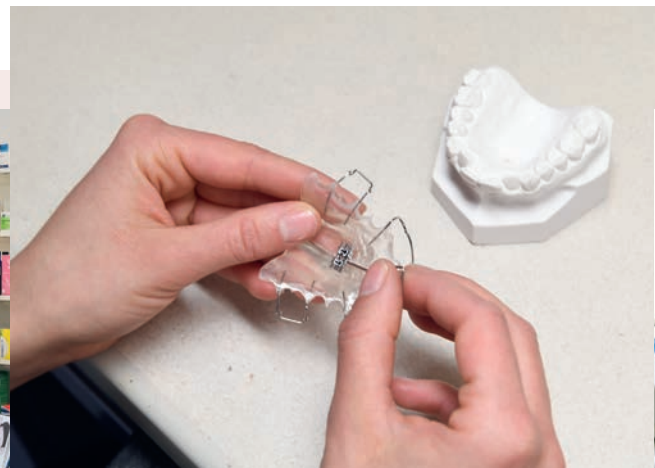
Hochschulstudiengänge mit theoretischer, forschungsorientierter Ausrichtung, die mit einem *Bachelor* oder einem *Master* (Regelabschluss), aber auch mit einem *Doktorat* oder einer *Habilitation* abgeschlossen werden können. Voraussetzung dafür ist in der Regel eine gymnasiale Maturität.

www.berufsberatung.ch/uni

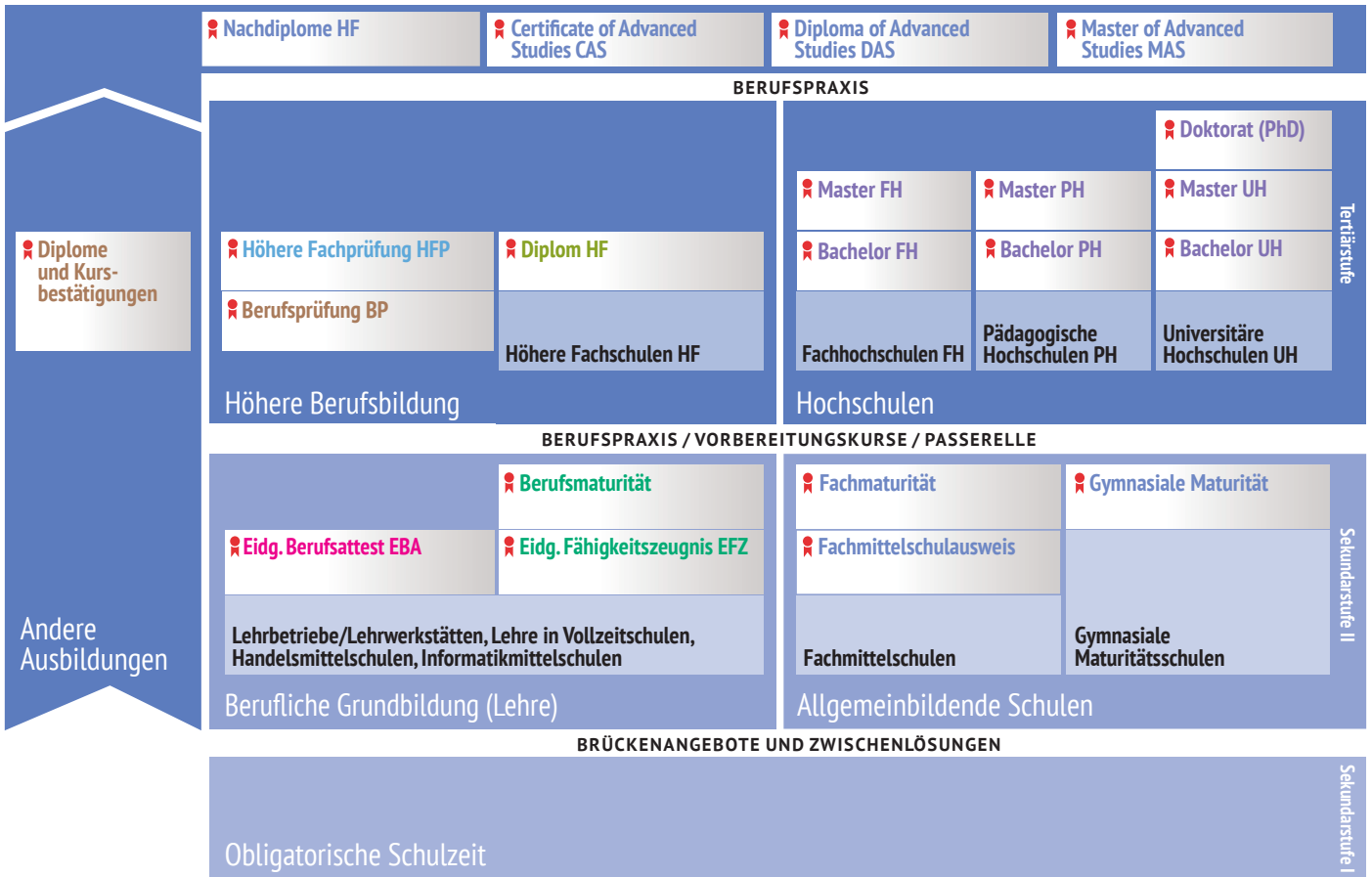
Passerelle

Es gibt aber auch die Möglichkeit, mit EFZ und Berufsmaturität oder mit Fachmaturität ein Studium an einer universitären Hochschule oder an der ETH zu absolvieren. Dazu muss eine Ergänzungsprüfung bestanden werden, die *Passerelle*.

www.berufsberatung.ch/passerelle



Das Bildungssystem der Schweiz



Viele Wege führen zum Ziel

All diese Bildungsstufen folgen nicht streng aufeinander. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, von einer Bildungsstufe zur anderen zu gelangen. Alle Möglichkeiten finden sich im interaktiven Bildungsschema:



[Interaktives Schema
berufsberatung.ch/schema](https://berufsberatung.ch/schema)



Informationshunger nicht gestillt?

Hier wird dir geholfen:

Faltblätter, Broschüren, Filme

Bilder, Porträts und detaillierte Informationen zu einzelnen Berufen oder den Karrieremöglichkeiten in den Berufsfeldern: Die Medien des SDBB ermöglichen dies. Du findest sie in den Infotheken der BIZ oder unter www.shop.sdbb.ch.

www.berufsberatung.ch

Auf dem offiziellen schweizerischen Informationsportal der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung findest du weiterführende Informationen zu den Berufsfeldern:



www.berufsberatung.ch/berufswahl

Hier findest du übersichtliche Infos zu den einzelnen Schritten der Berufswahl.

www.berufsberatung.ch/explorer

Hier kannst du mit Hilfe von Bildern Berufe finden, die dich interessieren – und dich über die Berufsfelder informieren.



www.berufsberatung.ch/berufssuche

Du kannst auf diesem Portal alle Berufe aus deinem Wunsch-Berufsfeld suchen.

www.berufsberatung.ch/filme

Hier erwartet dich eine grosse Sammlung von Berufsfilmen.



Berufsberatung im BIZ

Vom Herumstöbern in der Infothek bis zur persönlichen Beratung bei der Berufsberaterin: Das BIZ in deiner Nähe bietet dir viele Möglichkeiten, deine Interessen und die Berufswelt zu erkunden. Adressen und Internetseiten der BIZ findest du hier: www.berufsberatung.ch/biz

Infoveranstaltungen, Berufsbesichtigungen, Berufsmessen, Schnupperlehren

Berufsberatung, Schule, Eltern: Sie alle unterstützen dich, damit du den Beruf findest, der zu dir passt. Doch sie können niemals die Erfahrungen ersetzen, die du mit deinen eigenen Augen und Händen machst. Hier findest du Möglichkeiten, live in die Berufs- und Arbeitswelt einzutauchen:

www.berufsberatung.ch/infoveranstaltungen

www.berufsberatung.ch/schnuppern



IMPRESSUM

Ausgabe 2022

© 2022 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Heinz Staufner, Corinne Vuitel, Fabio Ballinari, SDBB

Projektleitung und Lektorat: Peter Kraft, SDBB

Fotos: Viola Barberis, Dominic Büttner, Maurice K. Grünig, KEYSTONE/SPL/ Geoff Tompkinson, Reto Klink, Iris Krebs, Dominique Meienberg, Frederic Meyer, Francesca Palazzi, Thierry Parel, Thierry Porchet, Reto Schlatter, shutterstock.com/ Albina Gavrilovic, [shutterstock.com/Air Lady](https://shutterstock.com/), [shutterstock.com/ChameleonsEye](https://shutterstock.com/), [shutterstock.com/Studio 72](https://shutterstock.com/), Fabian Stamm

Grafik und Umsetzung: Andrea Lüthi, SDBB **Druck:** Cavelti AG, Gossau/SG

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen,
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Art.-Nr.: LB1-5003

Dieses Heft gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Mit Unterstützung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBF.